

# Mülheim und seine Wirtschaft

VON DR. WILHELM HIRTSIEFER

Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Essen,  
Zweigstelle Mülheim-Ruhr

Das menschliche Zusammenleben im Rahmen eines Volkes wird durch die unterschiedlichsten Faktoren bestimmt, von denen die Wirtschaft mit ihren vielfältigen Bereichen einen wesentlichen Raum einnimmt. Dieser Begriff „Wirtschaft“ erfuhr in den letzten 100 Jahren angesichts der wachsenden Industrialisierung und insbesondere durch die Vervollkommnung der Verkehrs- und Nachrichtenmittel eine Bedeutung, deren Grenze zu diesem Zeitpunkt kaum konkret zu bestimmen ist. Diese Erkenntnis von der Bedeutung der Wirtschaft ist nicht mehr nur der Besitz einiger interessierter Kreise, sondern längst, wenn auch nur in schwachen Umrissen, Gemeingut weitester Bevölkerungsschichten geworden.

Dank der Tatkraft unserer Menschen ist es uns in Deutschland immer wieder gelungen, die schweren, durch Kriege und Krisen hervorgerufenen Erschütterungen unseres Wirtschaftslebens zu überwinden. Das Revier als das immer noch bedeutendste Industriegebiet Europas hat gerade in den vergangenen 5 Jahrzehnten hierfür den Beweis erbracht. Daß hieran die alten und neuen Unternehmerpersönlichkeiten, an denen es im Ruhrgebiet nie gefehlt hat, und aber auch die in schweren Zeiten zu Opfern bereite Arbeitnehmerschaft in gleichem Maße Anteil hatten, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Die Lage der 185 000 Einwohner zählenden Stadt Mülheim a. d. Ruhr im Mittelpunkt des westlichen Industriegebietes mag dem unter dem Eindruck der großen Nachbarstädte stehenden oberflächlichen Betrachter als etwas verloren erscheinen. Das Gegenteil ist der Fall. Mülheim a. d. Ruhr hat nicht nur in der langen Epoche der vorindustriellen Zeit,

sondern auch mit Beginn des 19. Jahrhunderts seinen arbeitsreichen wirtschaftlichen Charakter entwickelt und weithin halten können.

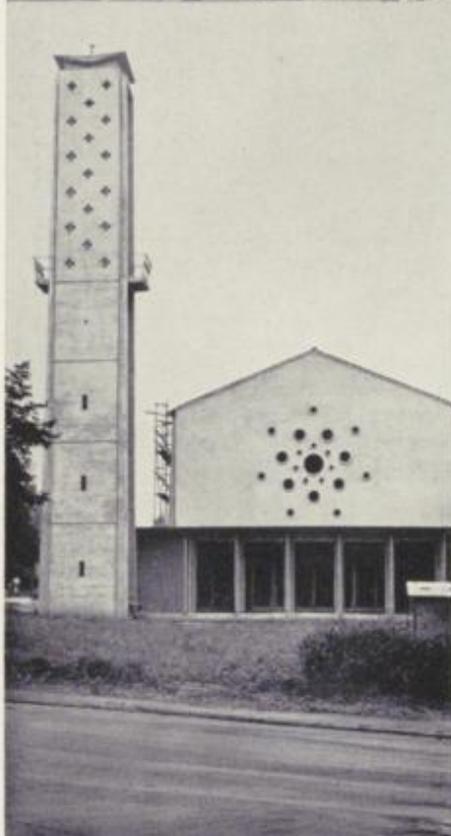
Diese strukturelle Eigenart wird gekennzeichnet von einem beachtlichen Anteil gut fundierter Mittelbetriebe mit einem regen und weltaufgeschlossenen Unternehmertum.

Die *Kohle*, deren Förderung und vor allen Dingen Verschiffung den Platz Mülheim a. d. Ruhr schon ausgangs des Mittelalters bekannt werden ließ, wird nur noch auf zwei Schachtanlagen gefördert. Allerdings wird bereits hier der überwiegend kaufmännische Charakter der Stadt durch den Sitz der Verwaltung einer bedeutenden Bergbaugesellschaft deutlich. Eines der führenden Tief- und Schachtbauunternehmen der Bundesrepublik hat ebenfalls den Sitz in Mülheim-Ruhr. Diese Gesellschaft arbeitet an der Abteufung neuer Schächte auf dem gesamten Kontinent.

In diesem Zusammenhang bedarf das Forschungszentrum des Max-Planck-Institutes für Kohlenforschung besonderer Erwähnung. Das Institut wurde besonders bekannt durch die Arbeiten und Ergebnisse der Kohlenverflüssigung. Auch hier zeichnen sich bereits wieder neue Energieforschungsbemühungen im Rahmen der Abteilung „Strahlchemie“ ab.

Die das Gesicht des Ruhrgebietes prägende Eisen- und Stahlerzeugung nahm bereits in den Gründungsjahren um 1850 ihren Sitz in Mülheim a. d. Ruhr. Der Fluß bot sich als günstiger Transportweg an, dem bald die großen Eisenbahnlinien der

<h2 style="font-family: cursive;">Estanit</h2> <p>GmbH - KG</p> <p><b>EDELSTAHL- u. GUSSTECHNIK</b></p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p>Mülheim-Ruhr Elsässerweg 27 Ruf 4 85 30 - 4 85 69 · Fs. 0 85 6 796</p>		<p><b>EDELSTAHLFORMGUSS</b></p> <p><b>Geschmiedete EDELSTÄHLE</b></p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p>nichtrostend, säure- und hitzebeständig</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p>roh - vorgearbeitet fertig bearbeitet</p>
---	---	---



**JAKOB ARENS**

Baugeschäft G. m. b. H.

Hoch-, Tief-,  
Beton- und  
Stahlbetonbau  
Putz- und  
Stuckarbeiten

**Mülheim-Ruhr**

Klöttschen 19/21 · Ruf 40560

Bergisch-Märkischen und der Rheinischen Strecke als weitere Verbindungswege folgten. Die eisenerzeugende und eisenverarbeitende Industrie nimmt selbstverständlich einen führenden Raum in der Gesamtwirtschaft ein. Von den etwa 82 000 Beschäftigten in Mülheim a. d. Ruhr sind allein etwa 29 000 in diesem Industriezweig tätig.

Den Kern bildet die alte Friedrich-Wilhelms-Hütte der Rhein Stahl-Eisenwerke Mülheim/Meiderich AG, seit 1957 ein Konzernunternehmen der Reinstahl AG. Der Zementproduktion im Rahmen des Werkes kommt eine besondere Bedeutung zu. Dieser Hüttenzement wird in den gesamten deutschen Raum geliefert.

Die größte Beschäftigtenzahl weist das Röhrenwerk der Phoenix-Rheinrohr AG, Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke, auf. Tausende von Menschen sind in diesem bedeutendsten deutschen Röhrenwerk von weltweitem Ruf beschäftigt. Wenn auch nach dem Zusammenschluß mit der Phoenix AG der Verwaltungssitz des Unternehmens nach Düsseldorf verlegt wurde, so hat die Bedeutung dieses Unternehmens für den Mülheimer Wirtschaftsraum eher zugenommen. Die Röhren aus Mülheim a. d. Ruhr werden in alle Welt exportiert.

Entsprechend der Struktur unserer Stadt ist die eisenverarbeitende Mittelindustrie, vor allen Dingen auf dem Gebiete des Maschinen- und Apparatebaus, von nicht geringer Bedeutung. Über den früheren Rahmen der Bergbauzulieferung hinaus haben sich diese Betriebe längst weiterentwickelt. Die Herstellung von Drahtseilen, Diesellokomotiven für den Über- und Untertagebau, Pumpen, Armaturen, Laboreinrichtungen u. a.

m. zählt heute zu den Hauptproduktionsarten. Die Mechanisierung der Verladetätigkeit zog auch auf diesem Gebiet neue Industriezweige an. Hier haben zwei Unternehmen mit weit über die Grenzen hinausragender Bedeutung in Mülheim a. d. Ruhr ihren Sitz genommen.

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts stand unter dem Zeichen der Elektrizität, die bald vielleicht durch die neue große Epoche des Atoms erweitert oder sogar abgelöst wird. Die industrielle Grundlage des Reviers bot sich für die vor allen Dingen nach dem ersten Weltkrieg aufkommende *Elektroindustrie* günstig an. Auch unsere Stadt konnte hiervon profitieren. Die zwei bedeutendsten deutschen Unternehmen, und zwar die AEG und Siemens, gründeten hier Niederlassungen. Neben Großanlagen wie Transformatoren, Großgeneratoren, Turbinenanlagen und Elektromotoren konzentrierten sich diese Werke schon wegen ihrer bergbau- und industrienahen Lage auf eine spezielle Zulieferproduktion für den Bergbau und die Schwerindustrie. Die Arbeitsprogramme sind aber in den letzten Jahren wesentlich erweitert worden. Die mittelständische Wirtschaft hat auch auf diesem Gebiete früh die Initiative ergriffen, und so werden heute in mittleren und kleineren Betrieben die verschiedensten Elektrogeräte hergestellt.

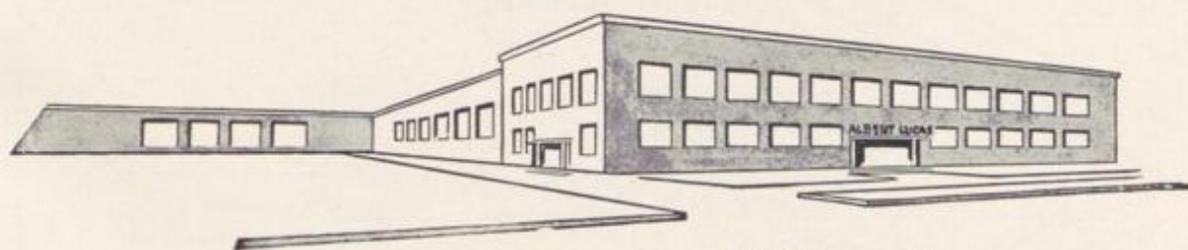
Das neue Feld der Elektronik ist ebenfalls in Angriff genommen worden. Zwei junge Unternehmen arbeiten hier mit jährlich wachsendem Erfolg. Auf diesem Gebiete dürften wir in Mülheim noch beachtliche Entwicklungen zu erwarten haben.

Auch die *chemische Industrie* mit ihren vielfältigen Sparten hat hier Eingang gefunden und sich mit wirtschaftlich gut

# Schuhfabrik Otterbeck KG

Mülheim (Ruhr) - Saarn

Quellenstraße 64a · Ruf 4 85 28 u. 4 85 29



ALBERT LUCAS

Bekleidungswerk  
Mülheim-Ruhr  
Am Bahnhof Speldorf  
Ruf Sa.-Nr. 490444



**Neubau  
der Konsum-Genossenschaft  
in Mülheim (Ruhr) - Heissen**

Fertiggestellt 1959

**Bauunternehmung**

# Heinr. Volkenborn

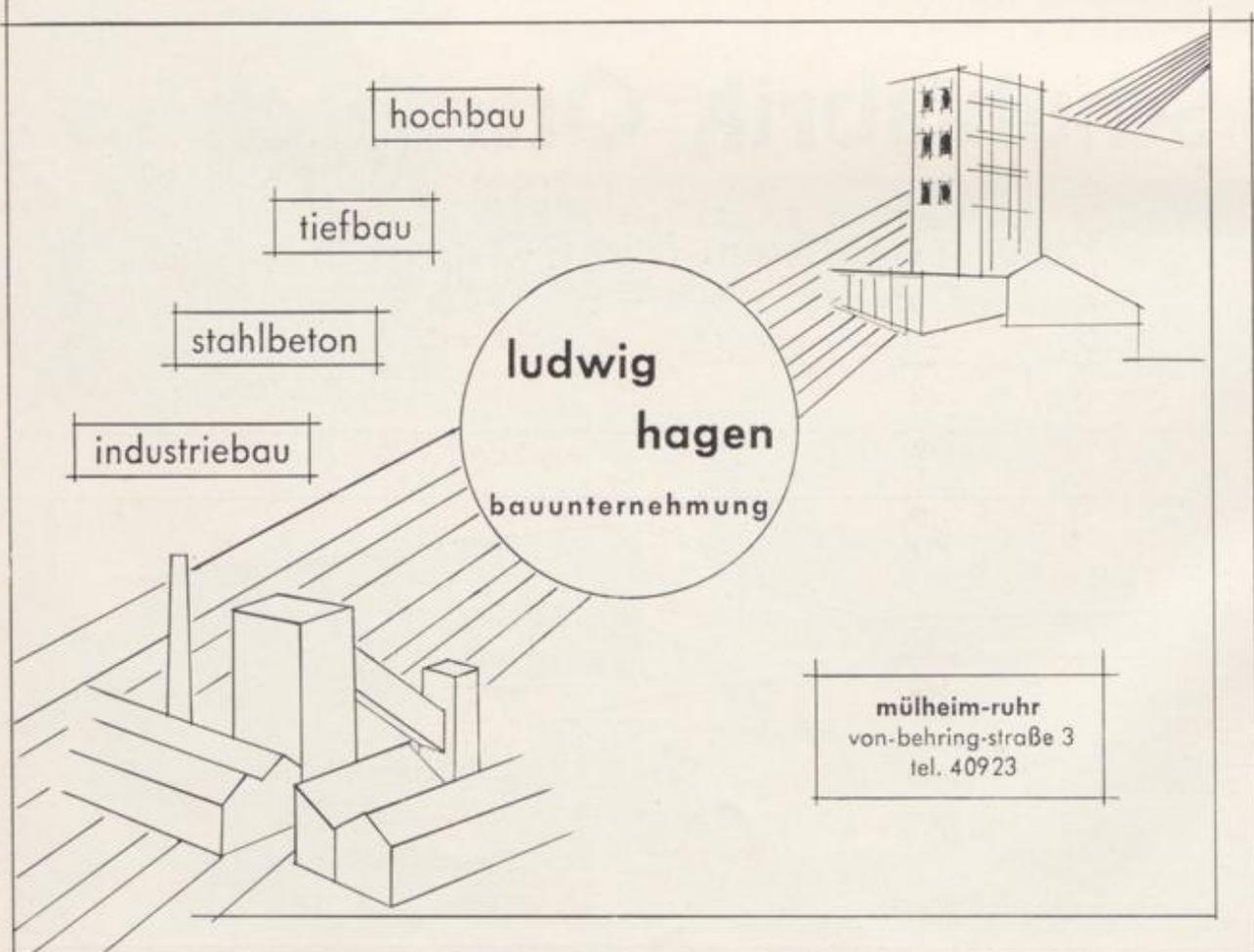
**GmbH**

**Mülheim (Ruhr)**

Arndtstraße 51-55

Fernruf Sa.-Nr. 4 24 41

Gegründet 1867



fundierten Betrieben der Farben- und Lackherstellung, der Pharmazeutik, der Rohölverarbeitung und sogar der Kunststoffverarbeitung erfolgreich niedergelassen.

Es ist gerade in den letzten Jahren viel von dem scharfen Wettbewerb der Kunststoffe mit den herkömmlichen Materialien die Rede gewesen. Der sich ständig steigende Bedarf in allen Lebensbereichen wird zweifelsohne sowohl den neuen Stoffen als auch den konservativen Produkten hinreichende Absatzmöglichkeiten bieten. Zwangsläufig werden strukturelle Veränderungen eintreten, aber gerade hierbei hat sich die deutsche Wirtschaft und ihr unternehmerischer und erfinderischer Geist in der Vergangenheit bewährt.

Unter dieser Perspektive ist auch die Situation der Mülheimer Lederindustrie zu sehen. Bald 2000 Arbeitskräfte sind in den oft über 100 Jahre alten Betrieben tätig. Bei der Ledererzeugung handelt es sich in der Hauptsache um Mappen-, Taschen-, Ober- und Unterleder. Die hergestellten Waren fallen vornehmlich in das Gebiet der Groblederwaren. Große Schwierigkeiten sind von der hiesigen Industrie überwunden worden. Umfangreiche Rationalisierungsmaßnahmen haben die Wettbewerbsfähigkeit wesentlich gestärkt. Produktionserweiterungen, vor allen Dingen auf dem Gebiete artverwandter Industriezweige, zeichnen sich bei zahlreichen Firmen ab.

Nach dem fast völligen Niedergang der Textilindustrie und der Färbereien konnte die nach den beiden Kriegen angesiedelte Textilfabrikation, hier sind es vornehmlich Hersteller von Oberbekleidung, Berufswäsche usw., einen nennenswerten Umfang erreichen und ihre Stellung in den letzten Jahren behaupten.

Die verkehrstechnisch günstig an der Ruhr gelegenen Steinbrüche bilden seit Jahrhunderten einen Erwerbszweig, der die Basis unserer, besonders nach dem zweiten Weltkrieg sich stark entwickelten Bauindustrie darstellt. Der Wiederaufbau und Nachholbedarf im letzten Jahrzehnt wirkte sich auf diese Entwicklung günstig aus. Neu hinzugekommen ist ein Betrieb, der sich mit der Herstellung von Betonwaren befaßt. Auch hier dominiert die Form der mittelständischen Unternehmen. Die gleiche Tendenz ist im Bereiche der bauverwandten Industrie wahrzunehmen.

Eine weit über den heimatlichen Raum hinaus bekannte Nahrungs- und Genussmittelindustrie entwickelte sich aus dem alten vornehmlich von der früheren Ruhrschiifahrt beeinflussten Kolonialwarenhandel. Neben dem Großbetrieb der Firma Wilhelm Schmitz-Scholl, der unter der Produktionsbezeichnung „Wissol“ im gesamten Bundesgebiet als Schokoladen- und Süßwarenhersteller bekannt ist, arbeiten auf diesem Gebiet mittlere Betriebe der Schokoladen-, Süßwaren- und Gebäckherstellung mit wachsendem Erfolg. Auch die alten Unternehmen der Fleischwarenindustrie und der Kaffeeherstellung auf Getreidebasis haben ihre Stellung im Wirtschaftsleben ausbauen und festigen können.

Die sehr beachtliche und seit 100 Jahren ansässige Malzindustrie hat der Stadt den Namen „Mälzerstadt“ gegeben. Mit drei großen und modern eingerichteten Betrieben, deren Exportanteil nicht unbedeutend ist, zählt Mülheim a. d. Ruhr zu den wenigen bedeutenden Mälzerstädten im Bundesgebiet. Die Lage im engen Einflußbereich der Großbrauereien des Reviers bietet sich besonders günstig an.



### Steinhaus GMBH

Fabrik für Industriesiebe in gewebter, geflochtener, gepreßter u. geschweißter Ausführung

Filtermittel, Filterschläuche für Entstaubungsanlagen aller Arten u. Systeme aus natürlichen und chemischen Fasern

Verwaltung: Platanenallee 46



### Fördertechnik GMBH

Weseler Straße 121  
Förderbänder  
Förderanlagen für Spezialzwecke, insbesondere mit Drahtförderbändern  
Ruf 49 17 44

Geschäftsleitung, Buchhaltung, Werbeabteilung  
Platanenallee 46  
Ruf 49 06 54



### Siebtechnik GMBH

Bau von Siebmaschinen für die Aufbereitung von Kohle, Koks, Steinen und Erden, Chemikalien, Lebensmitteln usw. Zentrifugen für die Entwässerung von Kohle, Kohlschlamm, Salzen und faserigen Produkten, Schwingmühlen für die Feinstzerkleinerung bis zu 1 mü, Labormaschinen und -geräte

Verwaltung: Platanenallee 46  
Betrieb: Weseler Straße



## MARMOR WERKSTEINE

### JOSEF KARGES GMBH.

MÜLHEIM (RUHR) · RUF 41186 u. 43957



Neubau  
der  
Evgl. Christuskirche  
in  
Mülheim (Ruhr)  
Saarn

Bauunternehmung  
**Hoffmann & Steffens**

Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

Mülheim (Ruhr) · Prinzeß-Luise-Straße 77-79 · Ruf 46376



**Hermann Rauen**

vorm. Steinhandel Rauen

Mülheim (Ruhr)

Felsenstraße · Postfach 317 · Ruf Sa.-Nr. 44241

liefert aus eigenen Werken:

**Ruhsandstein- und Ziegeleibetriebe**

Mülheim/Ruhr · Witten/Ruhr · Dortmund-Schüren  
Sterkrade

und im Großhandel

**Sämtliche Baustoffe aus  
Hochofenschlacke u. Natursteinmaterial**

wie: unsortierte Hochofenschlacke · Packlage  
Kleinschlag · Splitt · Hüttenbims · Kesselasche · Teer-  
und Asphaltmakadam aller Körnungen · Asphalt-  
beton für Heiß- und Kalteinbau · Deutagbeton  
Pflaster- und Bordsteine · Werksteine für Hoch- und  
Brückenbau · Ziegelsteine · rote Asche usw.

**AB WERK — FREI BAUSTELLE**

Baunternehmung  
**CARL RUDOLPHI & Co**  
 GmbH  
 Mülheim-Ruhr

Auch auf diesem Gebiet wird in Mülheim a. d. Ruhr Forschungsarbeit betrieben. Im Jahre 1946 erfolgte die Gründung der Versuchs- und Untersuchungsstation für die Gärungsindustrie Dr. H. J. Wellhoener, das einzige Institut dieser Art im Bundesgebiet.

Namhafte Bierbrauereien mittlerer Größenordnung sind ebenfalls ansässig. Einen sehr bekannten Ruf hat eine Farbbierbrauerei, die Malzextrakte für die Herstellung von Dunkelbieren erzeugt.

Daß bei dieser Zusammenballung der verschiedensten Industriezweige auch Unternehmen der *Energiewirtschaft* wie die Rhenag, die Rheinisch-Westfälischen Wasserwerke und das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk AG in Mülheim a. d. Ruhr Betriebssitze oder Niederlassungen eröffneten, sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

Angesichts der wirtschaftlichen Expansion, hervorgerufen durch den Bevölkerungsdruck der Flüchtlinge und die Erhöhung der Exporttätigkeit ist auch im Mülheimer Raum die Frage der *Ansiedlung neuer Produktionsstätten* der verschiedenen Größenordnungen tatkräftig angefaßt worden. Hierbei leistete die Kommunalverwaltung in bezug auf Bereitstellung der erforderlichen Grundstücke wirkungsvolle Hilfe.

Die „Kaufleute aus Mülheim“ waren schon immer ein Begriff im Geschäftsleben des Reviers. Das lag nicht zuletzt an der günstigen Standortlage im Ruhrgebiet und im Verkehrsbereich des Rheins. Die Mülheimer Schiffer betrieben nicht nur den Warentransport, sondern wurden schon bald im *Handel* tätig. Der Name Stinnes hat hierbei seit Generationen besondere

Bedeutung erlangt. Die mit diesem Namen verbundenen Unternehmen arbeiten auf allen Handelsgebieten.

Waren es anfänglich in erster Linie Kohlen und Eisen, so kamen sehr bald auch andere Güter des täglichen Bedarfs hinzu. Neue Namen tauchten auf und der Export und Import Mülheimer Häuser konnte beachtlichen Umfang erreichen. Der Lederhandel und in seiner Ergänzung auch der Häutehandel haben besonders im letzten halben Jahrhundert einen großen Aufschwung erhalten und den Platz Mülheim a. d. Ruhr weit hin bekannt gemacht. Ähnlich ist die Entwicklung auf dem Gebiet des Großhandels im Nahrungsmittelsektor.

Angesichts des verschärften Wettbewerbs hat auch der Großhandel wieder seine alte Bedeutung gewonnen, derart, daß der Großhandel seine Bankfunktion stärker als vorher ausüben muß. Hierdurch trat zwangsläufig eine stärkere Bereinigung des Großhandels ein. Daß dies zu Konzentrationen und Spezialisierungen führte, war unvermeidlich.

Nicht allein die verkehrsgünstige Situation, sondern auch die landwirtschaftlich einzigartige Lage der Stadt an der Ruhr mit erheblichen land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen zogen zahlreiche Vertreterunternehmen nach Mülheim a. d. Ruhr. Besonders in den letzten 10 Jahren dürfen wir diese Entwicklung feststellen, die die Stadt um zahlreiche seriöse und beachtliche Häuser bereichert hat. Das gleiche gilt auch für Bank- und Versicherungsunternehmen, die z. T. weit über den Bereich des Reviers bekannt und wirtschaftlich tätig sind.

Für die moderne einzelhändlerische Betriebsform des Filialunternehmens, insbesondere auf dem Lebensmittelsektor, machte sich ebenfalls die Standortlage Mülheims günstig bemerkbar.



**Weyrich & Co.**  
**Hoch-, Tief- u. Stahlbetonbau**

Mülheim (Ruhr) · Löhstraße 82/84 · Ruf 4 21 60



## BORNEMANN

BAUGESCHAFT

Mülheim (Ruhr)

Klopstockstraße 10 · Ruf 43134

BEKANNT  
FÜR GUTE ARBEITEN

## Wilhelm Lewerenz

B a u u n t e r n e h m u n g

Mülheim-Ruhr · Prinzeß-Luise-Straße 122-128 · Ruf 43101

## Wilhelm Eggeling

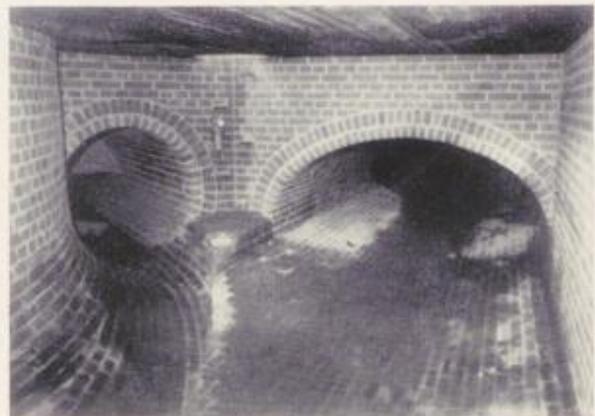
**Bauunternehmung OHG.**

MÜLHEIM-RUHR

Adolfstraße 97 · Ruf 40736 · Bauhof: Timmerhellstraße

**WILHELM  
MACKSCHEIDT**  
HOCH- UND TIEFBAU  
Kanal- und Stollenbau

Mülheim-Ruhr-Speldorf · Hofackerstraße 50  
Ruf 490124/491240



Zwei Großfilialunternehmen mit einem Einflußgebiet, das weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinausgeht, wären besonders zu erwähnen. Ihre Lagerungs- und Verwaltungsanlagen sind mit den modernsten technischen Errungenschaften ausgestattet.

Der Mülheimer *Einzelhandel* steht angesichts des großen Angebotes in den beiden Nachbargroßstädten Essen und Duisburg in einem scharfen Wettbewerb. Die Entwicklung gerade nach dem zweiten Weltkrieg hat aber gezeigt, daß sich die hiesige Kaufmannschaft diesem Druck sehr gut gewachsen zeigte. Alt-eingessene Unternehmen waren es, die nach den schweren Zerstörungen des letzten Krieges sich an den Wiederaufbau machten und heute wieder einen achtbaren und wettbewerbsstarken Platz einnehmen. Hinzu kamen aber auch zahlreiche Neuansiedlungen mittlerer und größerer Geschäftshäuser der verschiedenen Branchen. Sie trugen dazu bei, daß das Angebot auch im Gegensatz zu der Vorkriegszeit wesentlich erweitert werden konnte. Neben großen Textilkaufhäusern waren es auch Einzelunternehmen, die in Spezialbranchen führend wurden.

Der Ausbau der Innenstadt mit neuen und architektonisch schönen Läden hat diese Entwicklung besonders günstig beeinflußt. Die wenigen noch vorhandenen Baulücken werden in nächster Zeit verschwunden sein und das Bild des Mülheimer Einkaufszentrums abrunden. Die bereits aufgeworfene Frage nach der Einrichtung ausgesprochener, von jedem Kraftfahrzeugverkehr abgetrennter Einkaufstraßen — beispielsweise der Kohlenkamp und der Löhberg — weist darauf hin, daß der Einzelhandel in der Innenstadt sich der Tendenz in den deutschen und europäischen Großstädten anzuschließen wünscht.

Aber auch in den verschiedenen Stadtteilen wie Saarn, Speldorf, Styrum und Heißen hat die einzelhändlerische Initiative sichtbar Früchte getragen. Auch hier wurden neue Läden errichtet oder alte Geschäfte auf einen modernen, zeitgemäßen Stand gebracht. Die gleiche günstige und aufgeschlossene Entwicklung dürfen wir in den neuen Wohnsiedlungsgebieten, vor allen Dingen im Heißener, Dümptener und Speldorfer Raum erkennen. Auch hier haben die Einzelhändler sich den modernen Gegebenheiten schnell angepaßt. Selbstverständlich ist auch im Mülheimer Raum die gerade im Lebensmitteleinzelhandel sich abzeichnende strukturelle Veränderung zum Supermarkt nicht ausgeblieben. Aber auch hier konnte sich der mittelständische Betrieb, meistens durch Anlehnung an eine freiwillige Kette und durch Einrichtung eines Selbst- oder Schnellbedienungsladens, erfolgreich behaupten. Die alte Losung des Mülheimer Einzelhandels „In Mülheim kauft man immer gut“ hat sich in den vergangenen Jahren auf der ganzen Linie bewährt.

Die *Verkehrswirtschaft* wird in erster Linie gekennzeichnet durch den Mülheimer Hafen in der Speldorfer Aue. Er stellt die natürliche und für die Stadt an der Ruhr altbewährte Verbindung mit dem Rhein und seinem Einflußgebiet her. Über 2 Mill. t Güter, in der Hauptsache Erze, Metalle, Schrott, Eisen, Roh- und Heizöle, Kohle, Holz, Zement, Röhren und Maschinen werden hier umgeschlagen. Die Hafenverwaltung, die in den bewährten Händen der Betriebe der Stadt liegt, hat diese Entwicklung durch Modernisierung der Hafenanbahn fühlbar unterstützt. Das Hafengebiet selbst bietet die einmalige Möglichkeit zur Ansiedlung neuer Industrien, und



## EISENSCHUTZ OTTO BUCHLOH

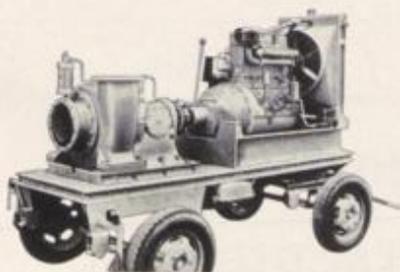
MÜLHEIM (RUHR) · Wittekindstraße 32 · Ruf 4 62 62 · Gegr. 1887  
Werkstätten und Lager: Hingbergstraße 135

Sandstrahlentrostung · Flammstrahlentrostung

Rotationsentrostung · Eisenanstrich · Farbspritzarbeiten

Heißkonservierung · Metallisierung · Industrieverglasung

Spritzvermittlung · Bautenschutz



Be- und Entwässerungspumpe  
mit Trockenselbstansaugung  
mit Dieselmotor 100 PS

## Pumpen mit Trocken-Selbstansaugung

(DBP und Ausl. Patente)

für alle Flüssigkeiten, auch für Säuren,  
bis zu den größten Leistungen

## WERNERT-PUMPEN

Mülheim-Ruhr

Fernschreiber 0856/848 · Ruf 4 44 46



Vorbildliche Lehrwerkstatt der Phoenix-Rheinrohr AG.

so sind neben den alten Verladern neue Unternehmen der verschiedensten Fabrikationszweige, nicht zuletzt auch der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und des dementsprechenden Handels ansässig geworden. Verkehrstechnisch hat der Hafen eine günstige Lage zu Bundesstraßen und der Bundesautobahn. Die Verbindung von der Stadtmitte entspricht allerdings nicht den steigenden Anforderungen. Hier werden große Erwartungen in die Neuplanungen einer zweiten innerstädtischen Brücke mit dem direkten Weg zur Weseler Straße gesetzt.

Die nicht unbedeutende Zahl der im Güternah- und -fernverkehr und auch im Kraftomnibusgewerbe tätigen Unternehmen stellen einen wichtigen Faktor im Wirtschaftsleben der Stadt dar.

Die Elektrifizierung der Bergisch-Märkischen Strecke, der in nächster Zeit auch die für den Güterverkehr bedeutende Rheinische Linie folgen wird, hat den Anschluß Mülheims an das Verkehrsnetz verbessert.

Der allgemeine Notstand im Ausbau des deutschen Straßennetzes wirkt sich auch auf den Mülheimer Straßenverkehr und die Mülheimer Verbindungen zur Nachbarschaft aus. Die Bundesstraße 1 konnte zwar ausgebaut werden, wird jedoch den modernen Anforderungen nicht mehr gerecht. Zu begrüßen sind die Planungen für die B 60 und der zum Teil in Angriff genommene Ausbau der B 1 von der östlichen Stadtgrenze in Richtung Eichbaum. Eine Lockerung des Verkehrs auf der B 1

erhofft sich Mülheim durch die Realisierung des Ausbaus der B 288 als Schnellverkehrsstraße von Essen nach Düsseldorf.

Das Bild muß abgerundet werden mit der Frage der Verwendung des Flughafens Essen-Mülheim für den innerdeutschen Verkehr. Die diesbezüglichen Bestrebungen sind von der hiesigen Wirtschaft nie aufgegeben worden. In welcher Weise sie allerdings realisiert werden können, ist z. Z. nicht zu übersehen.

Die wirtschaftlichen Verflechtungen haben längst die engen Grenzen nationaler Bereiche durchbrochen. Angesichts des Aufkommens der großen Wirtschaftsmächte in Ost und West beginnt auch im europäischen Raum ein engeres Zusammenschließen Wirklichkeit zu werden. Vorangegangen sind hierbei die Benelux-Staaten. Der weitere Schritt war die Bildung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Ihr folgte die Kleine Freihandelszone, und es darf angenommen werden, daß die beiden letztgenannten Gruppierungen bald in einer gemeinsamen Organisation aufgehen werden.

Im Bereiche der Mülheimer Wirtschaft, die seit Jahrzehnten weltweite Kontakte unterhält — insbesondere zum westlichen Ausland — werden diesen Wirtschaftszusammenschlüssen große Erwartungen entgegengebracht. Der Abbau der Zollschranken wird sicherlich auch strukturelle Veränderungen mit sich bringen. Der Markt von 300 Mill. Europäern mit ihren vielfältigen Bedürfnissen und ihrer wirtschaftlichen Kraft wird auch unserer heimischen Wirtschaft neue Möglichkeiten bieten.

Ein weiteres vor uns liegendes Feld ist die große Aufgabe der Unterstützung wirtschaftlich weniger entwickelter Länder. Auch hier ist Aufgeschlossenheit am Platze, an der es in Mülheim a. d. Ruhr nie gemangelt hat. Ein sichtbares Zeichen hierfür ist die große Zahl der schon jetzt in Mülheim a. d. Ruhr tätigen ausländischen Ingenieure und Praktikanten.

Mülheim a. d. Ruhr mit seiner vielschichtigen Wirtschaft und seiner trotz mancher Niederschläge sich immer wieder behauptenden Bevölkerung wird auch in der Zukunft seine Stellung im Wirtschaftsleben an der Ruhr bewahren.

**Bernhard Hülsmann, Bau-Ing.**  
**BAUGESCHÄFT**  
 Zimmerei und Schreinerei  
 GEGRÜNDET 1900  
 Heerstraße 15 · Ruf 49 01 39

**WILHELM DIEKER**  
 Beratender Ingenieur V. B. I.  
 Büro für Hoch- und Industriebau · Anfertigung  
 von statischen Berechnungen für Holz-, Stahl- und  
 Stahlbetonbauten · Prüflingenieur für Baustatik  
 MÜLHEIM-RUHR · Arnoldstraße 11 · Ruf 49 02 77